H.I.N. 248735

GRILLPARZER-VEREIN IN WIEN

Hochverehrter Herr Hofrat!

Ihre immer liebwertesten Zeilen mit herzlichem Dank erhalten und erscheint der Beitrag (3f) für den Denkstein unt. 30. v. M. verbucht. Dieser kostet 200fl, wir steuern zunächst 130fl bei und hoffen, daß die andern 70fl durch Mäcene in Kärnten zusammenfließen. Einstweilen haben wir dem Bildhauer für das Porträt-Medaillon 50fl angewiesen.

Wir sind eher zu diesen Denkmalstiftungen berufen, als die „Concordia", welche sich des Heinrich v. Collin annahm!

Wenn Herr Hofrat mit Ihrer Novelle, die für die Deutsche Wochenschrift bestimmt war, noch keine bestimmte Verfügung getroffen, bitte sie mir zu überlassen. Sollte sie für die „Dioskuren" bestimmt sein, so wäre es literarisch zweckmäßig, einen Separat-

druck in klein 8° Buchform zu veranlassen, denn die Staatsdruckerei thut das vielen Autoren, wobei die unbedeutenden Mehrkosten für den Beamtenverein kaum erwähnenswert sind.

Meine Idee war, den Beamten=Verein für unsere Grillparzer=Gesellschaft zu interessiren. Ein zarter Anflug einer Bibliothek für Austriaca und Vienensia — in's Großartige zu erweitern — wäre da. Und wenn sich das umfangreiche einschlägige Schriftthum nicht auf Einen Punkt konzentriren läßt, so würde ich unserem Verein Zeit und Mittel gönnen, um ein Repertorium darüber zu verfassen.

Auch viel bei Antiquaren Vorfindliches läßt sich jetzt noch mit geringen Summen ankaufen.

Ein Grillparzer=Museum liegt ebenfalls in meinem Plan und hat sich Herr Oesterlein, der Gründer des Wag=

ner=Museums bereit erklärt, im Verein
mit mir die Sache in Angriff zu nehmen.
Als Lokalität haben wir das neue Rathaus
im Auge.

Wie erwähnt, hielt ich den Beamten=
Verein für geeignet. Allein eine per=
sönliche Unterredung mit dem denkbar
geschätzten Herrn Mazal hat mich
vollständig ernüchtert. Es wurde dort
eine bereits bestehende Lesehalle wieder
geschlossen und die ausgemusterten Bücher
schenkte man einer Volksbibliothek in
der Nußdorferstraße.

Um den Grillparzer=Verein für
kommende Zeiten Dauer zu sichern, trach=
te ich für ihn Subventionen u. Stif=
tungen zu erwirken. Von der
Kärntner Sparkasse sind jährliche 200 fl
wenigstens in Aussicht gestellt.

Unser junger Freund Christel ist sehr brav.
Er gewinnt immer mehr an Sammelfleiß. Und bei
Concepten für Zuschriften und Begrüßungs-Tele=
gramme stellt er stylgewandt und treffend seinen
Mann.

Hochachtend mit dankvollster
Ergebenheit Germonik

15. August 1888.